

1544. Albinoni: Adagio Hintergründe von S. Radic

Die vorliegende Albinoni-Adagio-Version von CLAUDIA HIRSCHFELD's CD „Spectrum“ hat mich sofort begeistert. Sie hat es perfekt verstanden, dieses wahre Klassik-Juwel in den Sound unseres neuen Jahrtausends zu packen!

TOMASO ALBINONI, 1671-1750, venezianischer Komponist, Zeitgenosse von Bach und Vivaldi, schrieb über 50 Opern und zahlreiche Instrumental-Werke, die heute noch im Repertoire vieler Kammerorchester zu finden sind. Das vorliegende ADAGIO stammt aus dem Konzert für Streicher und Orgel und wird hier in einem selbst entworfenem Spezial-Rhythmus interpretiert.

Die Titel-Besonderheiten. Meine vorletzte Begegnung mit diesem Titel war im Mai 1995: Ich erwarb auf einem Frühjahrs-Flohmarkt eine LP des rumänischen Panflötisten DINU RADU, wo dieser das Adagio in einem sehr gewagten „9/8-Slow-Rock“ präsentierte und mich sozusagen direkt auf den Plan rief! Diese total triolisch angelegte Version war sehr gut bei meinen Klassik-Schülern angekommen. Das gleiche erwarte ich nun von der Claudia-Hirschfeld-Version, denn diese ist um noch eine Variante raffinierter ausgefallen: dem triolischen Solo-Spiel unterlegte Claudia Hirschfeld eine bombastische 16tel-Disco-Latin-Begleitung in einem sehr langsamen Rhythmus. Hier verfließen die Melodie-Triolen- und Hi-Hat-Quartolen sehr „sinnlich“ ineinander, umrahmt vom Stringensemble und ergänzt durch die klassischen Hörner. Als Solo-Instrumente wählte Claudia die Querflöte für den ersten Melodie-Durchgang und die Oboe für die zweite Klammer-Wiederholung. Dann folgt aber etwas Ungewöhnliches: Nach der zweiten Klammer erfolgt eine Modulation vom E-Moll-Ursprung nach A-moll und die Solo-Führung übernimmt eine „Solo-Voice“-Frauenstimme.

Noch ein paar kurze Spielhinweise. Der Intro-Interlude-String-Part mit Solo-Oktaven im UM sollte unbedingt eine Oktave tiefer und ziemlich laut gespielt werden. Der vom Grundton abweichende Bass sollte nach Möglichkeit nicht „automatisch“ über die Style-Begleitung, sondern echt mit dem Fuß gespielt werden. Oder die sogenannte „Left-First“-Basseinrichtung einschalten und die Akkord-Umkehrungen so gestalten, dass immer der unterst gegriffene Akkord-Ton als Bass wiedergegeben wird.



Die Style-Programmierung. Die Hirschfeld-Original-Version besteht aus dem rhythmuslosen Intro und dem stylebegleiteten Thema. Hier bieten sich zwei Möglichkeiten an: Entweder man spielt das Intro auch frei und schaltet erst beim Thema-Antritt die Style-Begleitung hinzu, oder man programmiert das Intro nur als Drums-Part, bestehend vielleicht nur aus einer durchgehenden Viertel-Bass-Drum. Gemäß dem unteren Style-Schema erkennt man eine sehr einfache Struktur, die aus der Strings-Fläche, dem Grundbass und einem 16tel-GM-Schlagzeug mit extra ausgewiesenem Bongo-Perc.-Part besteht. Diese Programmierung könnte dann als „Variation“ zum Basis-Programm (Solo-BD) fungieren. Den Percussion-Part mit den Bongos könnte man, nach Möglichkeit, auch in den Advanced-Part verlegen und dann erst durch externe Zuschaltung zum kompletten 3/4-Disco-Latin zusammenmischen. Das Tempo ist 70. Viel Spaß!

The image shows a musical score snippet with four staves. The top staff is labeled 'Strings' and contains a few notes. The second staff is labeled 'Ac.-Bass' and contains a few notes. The third staff is labeled 'GM-Perc.' and contains a rhythmic pattern with the text 'Bongo High Low' above it. The bottom staff is labeled 'GM-Drums' and contains a rhythmic pattern with the text 'HH-closed sticked' above it and 'Bass Drum' below it.

Versionen-Auswahl. Diese Orgel-Version II ist als Ur-Version im Jahre 2002 in OKEY-Ausgabe 34 vom Mai/Juni erschienen! Somit ist sie eine "Radic-Bearbeitungs-Rarität"! Normalerweise entsteht bei mir immer zuerst die KEY2-Version als Original-Abschrift, dann KEY1/ORG1/PNO1. Die Orgel/Piano-Versionen werden aus Gründen des Noten-Umfangs immer nur als Vers.1 angeboten. Hier hat Claudia Hirschfeld damals eine "kleine" ORG2-Version gemacht und ich habe sie im OKEY-Auftrag so "vernotet". Zumal sich schon seit 1995 eine wunderschöne Panflöten-Version von DINU RADU - nur in KEY2/1-Versionen in der MWP-Liste, unter MWP-Nr.380 befindet. So ist Albinoni-Versions-Vielfalt riesig - nicht zum Nachteil meiner MWP-User!

3/4-Slow-Beat, T=90

Strings

Ac.-Bass

Bongo High/Low

GM-Perc.

HH-closed/sticked

GM-Drums

Bass-Drum

Programmieranweisung

Ein sehr eigenwilliger 3/4-SLOW-BEAT entsteht hier, der allerdings eher dem Jazz-Walzer zugeordnet werden kann, da es sich eindeutig um einen Dreier-Takt mit Achtel-Triolen handelt. Die durchgehende Achtel-Hi-Hat und der Nachschlag der Snare auf die Zwei im Takt erzeugen einen ordentlichen „Drive“. Die Bassdrum spielt eindeutig einen synkopierten 3/4-Beat und ist phrasenmäßig mit dem Bass identisch. In der Begleitung spielt das Piano eine Slow-Rock-Phrase als Akkord-Zerlegung, wobei die dritte Triole eine andere Akkord-Umkehrung spielt. Der Bass ist als „aggressiv“ zu bezeichnen und deshalb gilt der String-Teppich als Gegenpol zum „Main“-Rhythmus mit der Piano-Phrase als Variation. Eine Gitarre könnte hier höchstens den Snare-Nachschlag doppeln.